

Ein paar Streiflichter auf Alfred Egli's Leben und Wirken

Renate Egli



Alfred Egli's Stimme ist verschollen, aber es gibt Bleibendes, das uns an ihn erinnert.

Seit dem 28. Juli 1931 hier zu Hause, hier tief verwurzelt! Der Garten, sein farbenfrohes, fruchttragendes Arbeitsfeld, wo er sich säend, pflanzend und erntend stundenlang freudig betätigte.



Als Mundartfreund und -kenner führte Fredi jahrzehntelang die Auskunft- und Beratungsstelle Schweizerdeutsch, und als begeisterter, nimmermüder Schulmeister brachte er Fremdsprachigen den Zürcher Dialekt bei.



Ausser dem ausgiebigen Schwimmen war das Wandern seit eh und je seine Lust. Den Murtenlauf hat er mit Auszeichnung absolviert, und Spaziergänge im Tobel gehörten zu seinem Alltag. Selbst Gewagteres – wie hier den Precipice Trail in Maine – bewältigte der rüstige Achtziger. Foto: Dieter Egli



Die Murtener Linde am Horn, ein Ableger der historischen Murtenerlinde, wurde 1988 als Jubiläumsgeschenk des Verschönerungsvereins, den Fredi während 29 Jahren präsidierte, feierlich gesetzt, wobei Hans Dieter Zeidler »Die Murtener Linde zu Freiburg« des Küssnacher Dichters Johann Jakob Reithard dramatisch vortrug.



Unvergängliche Zeichen von Fredis verwirklichten Verschönerungs-Ideen sind zwei Findlingsbrunnen, dieser beim Steingarten im Tobel sowie ein weiterer am Rumensee.



Für seine vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde Alfred Egli 2013 im Hotel Sonne mit dem Küssnacher Kulturpreis ausgezeichnet. Von links: Gemeinderat (GR) Martin Schneider, Fredis Freund und Laudator Fred W. Schmid, GR Gerhard Fritschi, GR Ueli Schlumpf, GR Mark Furger, Alfred Egli, Gemeindepräsident Markus Ernst, GR Noldi Reithaar, Renate Egli-Wildi, GR Walter Matti, GR Martin Bachmann. Foto: Gerold Egli